

Gnaden- und Friedenskirchen Schlesiens“, über „die Gegenreformation in Böhmen“, über „Gustav Adolf, dem treuen Schirmherrn des Evangeliums“, über „Anstalten der Inneren Mission in Sachsen“, aber auch auswärtige Geistliche hielten Vorträge, so Herr P. Kneschke, Wittgendorf über „die Jesuiten“, Herr P. Tutschke, Friedersdorf über „eine Palästina-Reise“.

Unter die Festtage der Gemeinde dürfen mit Recht gewiß auch gerechnet werden die jährlichen Christbescheerungen für die Schulkinder, welche der Schulvorstand von Gründung der Schule an in der Schulstube, seit 1899 im Kretschamsaale arrangiert. Seit 1890 werden auch die Armen der Gemeinde bedacht. Ihre Leitung hatte bis 1898 der um die Gründung von Schule und Kirche treu verdiente Vorsitzende des Schulvorstandes Herr H. Neumann, seit 1899 sein Nachfolger Herr Max Karisch. Seit 1881, wo die Gemeinde eine eigene Kirche erhielt, geht der Bescheerung jedesmal eine Christnacht voran, in welcher die festlich gekleideten Kinder mit Lichtern in den Händen in das Gotteshaus ziehen, um die alttestamentlichen Weissagungen und das Weihnachtsevangelium aufzusagen, sowie die bekanntesten Weihnachtslieder zu singen. Dann nehmen sie strahlenden Auges die Gaben in Empfang, welche die Liebe der Gemeinde und auswärtiger Freunde ihnen zugedacht hat.

IX.

Sonstiges Bemerkenswerte.

1886 wurde eine Traubibelfasse gegründet, aus welcher jedem Paar, das zum ersten Male in Seitendorf getraut wird, eine Traubibel als Gabe der Gemeinde überreicht wird.

1886 am 29. Juni wurde uns von Herrn Rentier Hartmann, Zittau, jetzt in Dresden, aus dankbarer Anhänglichkeit an Seitendorf, wo er eine Zeit lang erzogen worden ist, eine wertvolle Kirchenglocke geschenkt.

1886 brachte der Winter einen ungeheuren Schneefall, durch welchen auch ein Mädchen von Seitendorf das Leben verlor.

1888 wurden für die Passionssonntage, wo

keine Predigt stattfindet, sowie für die zweiten Feiertage Lesegottesdienste eingerichtet.

1887 suchten große Wasserfluten die Lausitz, 1897 ganz Sachsen heim. Beide Male wurde Seitendorf im Ganzen verschont, nur die Ernte litt unter den unaufhörlichen Regengüssen.

1891 wurden feste Kirchenanlagen eingeführt. Bisher wurde der Bedarf durch jedesmalige Kollekte nach dem Gottesdienst gedeckt, welche die Kirchenvorsteher persönlich an der Kirchthür sammelten. In demselben Jahre wurde ein Statut zur Wahrung kirchlicher Ehren für unbescholtene Brautpaare aufgestellt.

1892 wurde der Kirchenchor reorganisiert.

1893 ward der Religionsunterricht in der Fortbildungsschule eingeführt, den der Geistliche erteilt, sowie eine kirchliche Armenpflege ins Leben gerufen, die ihre Mittel aus dem Gotteskasten in der Kirche gewinnt.

1895 ward ein Posaunenchor gegründet, für den ein ungenannt bleiben wollendes Gemeindeglied, welches auch den Grundstock zum Pfarrdotationsfond gelegt hatte, die Posaunen geschenkt hatte. Eine Schwierigkeit liegt freilich darin, tüchtige Bläser aus der kleinen Gemeinde zu gewinnen.

1902. Aus Anlaß seines goldenen Ehejubiläums erweiterte Herr Rentier Neumann im Einverständnis mit seiner Gattin seine Schenkung vom Jahre 1899 dahin, daß der ganze Betrag seiner Lebensversicherungspolice in Höhe von 3000 Mk. der Kirchengemeinde zu Seitendorf zufällt. Außer kleineren Legaten an Ortsarme und Feuerwehr sind bedacht der Pfarrdotations- und Traubibelfond, ein Fond zur Vergrößerung des Orgelchores, ferner solche für das Schulfest und die Christbescheerung. Ebenso sind Legate für den Gustav-Adolf-Verein und die Innere Mission bestimmt.

1902 vermachte der in Reichenau verstorbene Hausbesitzer Karl Gottlieb Richter 100 Mk. mit der Bestimmung, daß davon ein Bild angeschafft werde, die Himmelsleiter Jakobs darstellend.

1904 schenkte Herr Rentier Neumann 500 Mk. zur Begründung einer Hermann und Monika Neumann-Stiftung, deren Zinsen für arme, würdige Konfirmanden Verwendung finden sollen.